



# Jahresbericht 2008

# Jahresbericht 2008

## 1 Bericht der Koordination

Herausragendes Ereignis im Berichtsjahr waren die Gesamterneuerungswahlen. Das Grüne Bündnis ist mit dem erklärten Ziel angetreten, einerseits die rot-grüne Mehrheit in der Regierung zu verteidigen, andererseits den Stimmenanteil bei den Grossratswahlen zu erhöhen. Beides ist gelungen. Gemessen am Stimmenanteil wurde das Grüne Bündnis mit 13,8% hinter der SP und knapp vor der SVP zweitstärkste Gruppierung, und dies, obwohl die Grünliberalen erstmals antraten und gleich Fraktionsstärke erreichten. Mit 13 Sitzen (7 BastA!, 6 Grüne) stellt das Grüne Bündnis künftig die drittgrösste Fraktion – nach dem Übertritt von Markus Benz im Januar dieses Jahres ist die Fraktion mit 14 Mitgliedern gar gleich stark wie diejenige der SVP. Um ein Haar hätte es im Wahlkreis Grossbasel West für einen zusätzlichen Sitz gereicht.

In der Wahlzeitung hat das Grüne Bündnis unter dem Titel „Die fetten Jahre sind vorbei“ darauf hingewiesen, dass eine weltweite Rezession drohe, die früher oder später auch die Schweiz erfassen werde. Wie recht wir mit dieser Prognose hatten, zeigt die aktuelle Entwicklung. Unsere Forderungen kann man als Vorschläge lesen, wie der Staat der Krise entgegentreten sollte: Erhalt respektive Schaffung von Arbeitsplätzen durch Investitionen in den öffentlichen Verkehr, in die Sanierung von Altbauten und in die Förderung erneuerbarer Energien; Stärkung der Kaufkraft der von Armut bedrohten Teile der Bevölkerung mittels Ergänzungsleistungen für Familien mit Kindern und Erhöhung des Grundbedarfs bei der Sozialhilfe. Die Rezession trifft die sozial Benachteiligten am härtesten. Wir stehen vor der Herausforderung, hier entschieden Gegensteuer zu geben.

BastA! ist im Berichtsjahr auch ausserparlamentarisch aktiv gewesen. Auf unsere Anregung hin lancierte ein überparteiliches Komitee bereits im September 07 die Initiative „Stimmrecht für Migrantinnen und Migranten“. Die nötigen 3'000 Unterschriften sind inzwischen gesammelt worden. Die Initiative wurde im März 2009 eingereicht. Sie ver-

und im Besitz einer Niederlassungsbewilligung sind, das kantonale Stimm- und Wahlrecht erhalten.

Als einzige im Parlament vertretene Partei hat BastA! zusammen mit diversen kleinen Gruppierungen gegen den Wegweisungsartikel das Referendum ergriffen. Dieser neue Gesetzesparagraph ist uns unter dem irreführenden Schlagwort „Gewaltprävention“ verkauft worden, ist aber derart schwammig formuliert, dass er der Willkür Tür und Tor öffnet. BastA! war sich von Beginn an bewusst, dass in der Abstimmung eine Niederlage resultieren würde. Wir wollten mit dem Referendum aber ein Zeichen setzen, dass wir leichtfertige und unnötige Einschränkungen der Grundrechte nicht dulden.

Was BastA! im Jahr 2008 sonst noch bewegt hat, könnt ihr dem nachfolgenden Bericht entnehmen.

### ***1.1 Wahlen***

Zu den Gesamterneuerungswahlen ist eingangs schon einiges gesagt worden. Nicht zuletzt dank einer gehaltvollen Kampagne hat das Grüne Bündnis ein ausgezeichnetes Resultat erzielt. Das grosse Engagement vieler Mitglieder zeigte sich unter anderem daran, dass sämtliche 60'000 Wahlzeitungen innerhalb von nur 10 Tagen in die Haushalte verteilt worden sind. Auch auf der Strasse waren wir mit Informationsständen stark präsent und verteilten Flugblätter und Sonnenblumen. Das junge grüne bündnis (jgb) war auf unserer Liste mit 25 Kandidierenden vertreten und hat mit einer eigenen, auf die Jugend zugeschnittenen Kampagne wesentlich zum Erfolg beigetragen. Einziger Wermutstropfen ist die Nicht-Wiederwahl von Karin Haerberli, die ein Opfer der Verkleinerung des Grossen Rats wurde. Ihre unaufgeregte und sachliche Art zu politisieren wird der Fraktion fehlen.

Dass alle vier Regierungsratskandidatinnen und -kandidaten des rot-grünen Spektrums gleich im ersten Wahlgang gewählt wurden, war nicht unbedingt zu erwarten, waren doch mit Christoph Brutschin und Hanspeter Wessels gleich zwei neue Kandidaten auf der Liste, die nicht vom Bisherigen-Bonus profitieren konnten. Guy Morin erzielte mit Platz zwei ein ausgezeichnetes Resultat.

Ein gutes Resultat erzielte Rot-Grün auch bei den Gerichtswahlen. Sowohl die SP-Kandidatin wie die Kandidatin der Grünen wurden im zweiten Wahlgang gewählt.

### ***1.2 Mitgliederversammlungen und Veranstaltungen***

Am 17. Januar stand der geplante Messeneubau im Zentrum einer Mitgliederversammlung. Beat Jans (pro) und Robert Schiess (contra) führten in die Thematik ein. Nach einer anregenden Diskussion kam eine deutliche Mehrheit der Mitglieder zum Schluss, dass dieses Grossprojekt abzulehnen sei. In der Volksabstimmung votierte dann allerdings eine Mehrheit für den Neubau. Als zweites Thema diskutierten wir über die Teilautonomie an der Volksschule und beschliessen, das von vpod und Gewerkschaft Erziehung angekündigte Referendum zu unterstützen.

Am 24. Januar luden BastA! und SP gemeinsam zu einer Veranstaltung ein. Walter Suter, bis vor kurzem Schweizer Botschafter in Venezuela, legte überzeugend dar, dass die viel geäusserte Behauptung, Venezuela entwickle sich unter Hugo Chavez zu einem autoritären Staat, einer kritischen Prüfung nicht standhält. Über 80 Personen verfolgten aufmerksam die spannenden Ausführungen von Walter Suter. Am 25. Februar war der Jugendanwalt Beat Burkhardt an einer Mitgliederversammlung zu Gast. Herr Burkhardt hatte durch Wegweisungen Jugendlicher an der Herbstmesse von sich reden gemacht. Damals gab es dafür noch keine gesetzliche Grundlage. Wir wollten von Beat Burkhardt erfahren, was ihn zu den Wegweisungen bewogen hat und wie er sein Vorgehen rechtfertigt. Es gelang dem Jugendanwalt allerdings nicht, uns von der Notwendigkeit der Wegweisungspraxis zu überzeugen.

Am 3. April fand die ordentliche Jahresversammlung von BastA! statt. Im Anschluss daran trafen wir uns im Restaurant Ali Baba zu einem gemeinsamen Nachtessen.

Am 19. Mai diskutierten wir an einer erweiterten Koordinations-sitzung über Kulturpolitik. Unsere Gäste waren Aernschd Born (Kulturschaffender), Ruedi Linder (Musiker), Raphael Bachmann (Kabarettist) und Adrian Schriel (Regisseur Cathy Sharp Dance Ensemble). In der äusserst anregenden Diskussion kam eine breite Palette von

men zur Sprache. Wir beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu bilden und uns fundierter mit Kulturpolitik auseinander zu setzen, besonders unter dem Aspekt, was wir selber zur Förderung des Kulturschaffens beitragen könnten.

„Mit Schwung Richtung Wahlen“ hiess das Motto am 10. August. Das Grüne Bündnis traf sich im Restaurant Platanenhof, um sich auf die kommende Wahlkampagne einzustimmen. Nach einer Grussbotschaft von Ueli Leuenberger, Präsident der Grünen Partei der Schweiz, und einem Referat von Hans-Josef Fell zum Thema Energie, Peak-Oil, globale Konsequenzen und Alternativen liessen wir uns von der Wirtin des Platanenhofs kulinarisch verwöhnen.

### ***1.3 Vernehmlassungen***

BastA! hat sich im Rahmen von Vernehmlassungen zu vier Vorlagen geäussert.

Das Projekt „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“ löste intern kontroverse Diskussionen aus. Zwar war die Idee der Frühförderung unbestritten, doch an der Frage des selektiven Obligatoriums schieden sich die Geister. Eine starke Minderheit lehnte das Obligatorium ab, da dieses diskriminierend wirke. Die Mehrheit hingegen unterstützte ausdrücklich das selektive Obligatorium für diejenigen Kinder, welche durch ihre mangelhafte Sprachkompetenz in der deutschen Sprache beim Eintritt in den Kindergarten benachteiligt sind. Damit könne ein kompensatorisches Angebot aufgebaut werden, das zur Verbesserung der schulischen Chancen und zur Gerechtigkeit der Startbedingungen beitrage.

Kritisch äusserten wir uns zum Richtplan. Wir schrieben unter anderem: „Der vorliegende Richtplan legt den Schwerpunkt darauf aufzuzeigen, wo mögliche Siedlungsgebiete geschaffen werden können. Unter diesem Schwerpunkt leiden die übrigen Sachgebiete. Vor allem der Natur- und Landschaftsschutz wird nur oberflächlich behandelt. Bei der Mobilität vermissen wir innovative Vorschläge zur Entwicklung des öV und des Langsamverkehrs.“

Ebenfalls kritisch äusserten wir uns zur Vorlage des Regierungsrates zu den Konsequenzen des eidgenössischen Stromversorgungsgeset-

The(StromVG) für die Energiepolitik des Kantons Basel-Stadt und die Zukunft der IWB. Die IWB seien eine staatliche Erfolgsgeschichte, gerade weil ihre Energiepolitik auf demokratischen Entscheidungen basiere, meinten wir, und plädierten dafür, dass die IWB weiterhin unter staatlicher Kontrolle bleiben. Wir schrieben: „Die regierungsrätliche Vorlage will die demokratische Mitbestimmung einschränken, ohne dafür stichhaltige Gründe anzuführen. So verlangt das StromVG beispielsweise keine Beseitigung der Energieversorgungsmonopole, sondern postuliert ausdrücklich einen Verbleib der Netze (für Strom, Gas, Wasser, Fernwärme) sowie der gemeinwirtschaftlichen Leistungen (Service public) bei den Kantonen. Einzig die Erzeugung und der Handel mit Elektrizität unterliegen neu dem Wettbewerb.“

Schliesslich äusserten wir uns auch noch zum Entwurf des Gesetzes über die Information und den Datenschutz (Informations- und Datenschutzgesetz). Eine Arbeitsgruppe hatte eine detaillierte Stellungnahme zu dieser komplexen Materie ausgearbeitet. Grundsätzlich befürworteten wir, dass das durch die neue Verfassung gegebene Öffentlichkeitsprinzip mit dem vorliegendem Gesetzestext nachvollzogen wird und dadurch wichtige Detailfragen geklärt werden können. Zu einzelnen Punkten hatten wir aber auch kritische Anmerkungen. So empfanden wir es beispielsweise als stossend, dass im Gesetzestext Begriffe wie „Rasse“ oder „Rassenzugehörigkeit“ verwendet werden.

#### ***1.4 Bulletin***

Das Bulletin erschien in der Berichtsperiode vier Mal und wird an rund 1'200 Adressen verschickt. Die Redaktion besteht aus vier Personen: Karin Haeberli, Irene Amstutz, Martin Flückiger und Richard Spillmann. Im März 2009 ist neu Patrizia Bernasconi zum Redaktionsteam gestossen.

#### ***1.5 Webseite***

Unsere Webseite wird von Urs Thrier betreut und wird rege besucht. Hier können unsere Medienmitteilungen im Wortlaut gelesen werden, finden sich Hinweise auf Aktionen und Veranstaltungen, und auch das Bulletin ist im PDF-Format aufgeschaltet. Ein Link zur Webseite der Fraktion Grünes Bündnis, die ebenfalls von Urs betreut wird, erlaubt

es, sämtliche parlamentarischen Vorstösse unserer Fraktionsmitglieder einzusehen. Der „elektronische Talon“ wird immer öfter benutzt und hat uns auch schon neue Mitglieder gebracht. Wer unsere Homepage noch nie besucht hat, sollte dies tun, es lohnt sich. Die Adresse lautet: [www.basta-bs.ch](http://www.basta-bs.ch).

### ***1.6 Entwicklung der Mitgliederzahlen***

Die Zahl der Mitglieder hat leicht zugenommen. 3 Austritten standen 5 Neueintritte gegenüber. Basta! hat nun 151 Mitglieder. Zu den Mitgliedern im engeren Sinn kommen noch die „Passivmitglieder“ dazu, die gegen einen jährlichen Unkostenbeitrag den detaillierten Mitgliederversand erhalten. Diese Kategorie ist von 162 Personen auf 169 angestiegen. Der Mitgliederversand erreicht somit über 300 Personen. Bei den Mitgliedern beträgt der Frauenanteil 46%, bei den „Passivmitgliedern“ 51%.

### ***1.7 Grüne Schweiz***

Basta! gestaltet auch die Politik der Grünen Schweiz aktiv mit. Urs Müller vertritt unsere Organisation im Vorstand der Grünen (siehe Kapitel 3), Irene Amstutz an den Treffen der PräsidentInnen (was es bei Basta! bekanntlich nicht gibt). Sowohl im Vorstand wie an den Delegiertenversammlungen haben wir uns in die politischen Debatten eingemischt. Den stärkeren Einbezug nationaler Themen und die Anregungen, die von den Debatten und Positionspapieren der Grünen ausgehen, empfinden wir als Bereicherung.

### ***1.8 Finanzen***

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Jahresberichts lag erst eine provisorische Schlussrechnung für das Jahr 2008 vor. Sie weist einen kleinen Verlust von rund Fr. 4'000.- aus, was in einem Wahljahr nicht weiter beunruhigend ist. Verantwortlich für den Minusbetrag ist die Tatsache, dass die Wahlspenden unter den Erwartungen blieben. Haupteinnahmequelle waren, neben den Mitgliederbeiträgen, die Mandatsabgaben. Hier müssen wir allerdings im laufenden Jahr mit Einbussen rechnen, da wir deutlich weniger Kommissionssitze haben und auch im Bankrat nicht mehr vertreten sind.

### ***1.9 Politischer Ausblick***

Im laufenden Jahr werden die Auswirkungen der Wirtschaftskrise immer deutlicher zu spüren sein. Es ist absehbar, dass vor allem die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die Krise bezahlen müssen. Die Zahl der Erwerbslosen wird wachsen, in breiten Teilen der Bevölkerung wird sich Verunsicherung breit machen. Die Länder der Peripherie sind von den Folgen der weltweiten Krise besonders hart betroffen. In dieser Situation steht die Linke auf dem Prüfstand. Wir sind gefordert, Alternativen auszuarbeiten und glaubhaft zu vertreten. Vielleicht gelingt es uns ja gerade in diesen schwierigen Zeiten, Mehrheiten für soziale und ökologische Anliegen zu finden. Die Tatsache, dass die Initiative der Alternativen Liste Zürich gegen die ungerechte Pauschalbesteuerung reicher Ausländerinnen und Ausländer vom Volk angenommen worden ist, stellt jedenfalls ein ermutigendes Signal dar.

*Im Namen der Koordination: Martin Flückiger*

## 2 Bericht der Fraktion

Das vierte Jahr mit rot-grüner Mehrheit in der Regierung und Fastmehrheit im Parlament war gleichzeitig ein Wahljahr. Vor dem Hintergrund der Verkleinerung des Grossen Rates von 130 auf 100 Sitze war die Nervosität im Wahlkampf entsprechend stark.

Die BastA!-Mitglieder der Fraktion blieben bis zu den Wahlen im September konstant, doch traten zwei verdiente Mitglieder nicht mehr zu den Wahlen an (Rolf Häring, Annemarie Pfister). Trotz gutem Wahlergebnis wurden zwei Bisherige der Fraktion nicht wieder gewählt (Karin Häberli, Ugur Camlibel). Insbesondere die knappe Nicht-Wiederwahl von Karin Häberli ist aus BastA!-Sicht sehr bedauerlich, denn mit ihr verlieren wir eine zuverlässige Mitsprecherin, die immer wieder grosses Know-how in wichtige Sachgeschäfte einbrachte. An dieser Stelle sei Karin, Annemarie und Rolf ganz herzlich für ihre Arbeit in der Fraktion und für BastA! gedankt.

Im Folgenden ein selektiver und persönlicher Überblick über Geschäfte, die im Jahr 2008 beschlossen wurden:

Im Januar wurde der Projektierungs- und Ausführungskredit für die Tramverlängerung Nr. 8 von Kleinhüningen nach Weil am Rhein beschlossen. Die Fraktion Grünes Bündnis stellte sich geschlossen hinter dieses verkehrspolitisch bedeutende Anliegen.

Im Februar beschloss der Grosse Rat gegen den erbitterten Widerstand des Grünen Bündnisses, dass die Volksschulen zukünftig teilautonom sein sollen. Das darauf folgende Referendum wurde von BastA! unterstützt und nur sehr knapp mit 48% zu 52% verloren. Ausserdem wurden – gegen den Widerstand der BastA!-GrossrätInnen – zwei Motionen zur Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für Wegweisungen überwiesen.

Die März-Sitzung zeichnete sich durch eine kürzere Traktandenliste aus, so dass nur ein Sitzungstag nötig war. Hauptgeschäft war der Messeausbau, bei dem die Fraktion völlig gespalten war. Ein Rückweisungsantrag aus der Fraktion wurde mit grossem Mehr abgelehnt. In der nachfolgenden Volksabstimmung wurde der Messeausbau klar angenommen.

Das Hauptgeschäft im April war der Transfer der Sozialhilfe von der Bürgergemeinde an den Kanton. Für einmal befand sich BastA! hier auch in der nachfolgenden Referendumsabstimmung auf der Gewinnerseite. Ein weiteres Geschäft, das intensiv diskutiert wurde, war das neue Verkehrsregime für die Innenstadt. Die Fraktion stimmte einem Kompromissvorschlag der UVEK zu, der ein Parkhaus im Bereich Aeschen erlaubt und dafür die Mittlere Brücke mit einem Fahrverbot belegt. Diese Variante wurde mit grossem Mehr angenommen.

Im Mai wurde der Bebauungsplan der Hoffmann la Roche für das Areal Wettsteinallee diskutiert. Das Grüne Bündnis monierte, dass die Zusammenarbeit mit den Anwohnerinnen nicht besonders gut gelaufen sei. Sie beantragte, den Grünstreifen am Rande der Bebauung zu erhalten und eine Mehrwertabgabe in den Bebauungsplan zu integrieren. Beide Anträge wurden mit grossem Mehr abgelehnt.

Auch im Juni war nur ein Sitzungstag nötig, da die Traktandenliste nicht allzu lang war. Ein wichtiges Geschäft war die weitere Behandlung der Mietwohnschutzinitiative des MieterInnenverbandes. Die Regierung beantragte, die Initiative direkt vors Volk zu bringen. Ein grosser Teil der Fraktion setzte sich dafür ein, dass die Initiative dem Regierungsrat vorgelegt wird, scheiterte aber klar. In der Volksabstimmung, die im September (zwei Wochen nach den Gesamterneuerungswahlen) stattfand, erzielte die Initiative mit fast 40% Ja-Stimmenanteil mehr als einen Achtungserfolg.

In der Bündelitagssitzung wurde die aussergewöhnlich positive Rechnung 07 mit ihrem Rekordüberschuss von über 350 Mio. Franken genehmigt. Im Weiteren wurde die Fichierung von türkischstämmigen GrossrätInnen im Rahmen der Beantwortung einer dringlichen Interpellation intensiv und emotional diskutiert.

Im Oktober wurde die Ergänzung des Polizeigesetzes mit einem Wegweisungsartikel beschlossen. BastA!-GrossrätInnen hatten sich vergeblich dagegen gewehrt. Daraufhin wurde von verschiedenen Gruppierungen unter Federführung von BastA! das Referendum ergriffen und die dafür benötigten Unterschriften gesammelt.

Im November wurde beschlossen, die Kantonsverfassung dahingehend zu ändern, dass 16jährige auch abstimmen und wählen dürfen. Den Anstoss für das Stimm- und Wahlrechtsalter 16 gab eine Motion von

Loretta Müller. Eine Verfassungsänderung muss jeweils zwingend dem Volk vorgelegt werden.

Im Dezember beschloss das Parlament die Umgestaltung des Luzernerrings und des Wasgenrings. Dieser Entscheid wurde von der Autolobby schon im Parlament heftig bekämpft. Bemerkenswert auch, dass sowohl ein Antrag der SP auf Kürzung des Stellenbudgets für die Fachgruppe 9 (Staatsschutz) als auch der Antrag von Brigitta Gerber auf Streichung eines Sachpostens im SID zur Anschaffung von Hardware und Apparaten im Zusammenhang mit der Einführung der biometrischen Pässe angenommen wurde.

Über die persönlichen Vorstösse und sonstigen Aktivitäten unserer GrossrätInnen gibt die Homepage des Grossen Rates oder des Grünen Bündnisses einen guten Überblick.

Wie schon in den letzten Jahren konnten wir auch im aktuellen Wahljahr in Zusammenarbeit mit der SP einige Erfolge erzielen, doch klare Akzente einer rot-grünen Politik blieben weitgehend aus. Das ist insbesondere vor dem Hintergrund der komfortablen Finanzlage des Kantons in den letzten Jahren enttäuschend. Die Wahlergebnisse waren vor dem Hintergrund dieses ernüchternden Fazits aus vier Jahren rot-grüner Mehrheit in der Regierung und Fast-Mehrheit im Parlament erstaunlich gut.

Heidi Mück

### 3 Vorstand Grüne Partei der Schweiz

Die wesentlichen Entscheide der Grünen Partei der Schweiz wurden jeweils öffentlich kommuniziert. Doch es gab im Vorstand auch Debatten, die nicht nach aussen drangen. Ich denke da vor allem an zwei Themen:

1. Die Wahl von Ueli Leuenberger zum Präsidenten der Grünen. Dabei drehte sich die Diskussion weniger um die Person des Präsidenten als grundsätzlich um die Geschlechterfrage. Mit der Wahl von Franziska Teuscher und Aline Trede (Junge Grüne) als Vizepräsidentinnen wurde zwar ein weibliches Gegengewicht zum männlichen Präsidenten geschaffen. Es bleibt aber eine störende Tatsache, dass bei den Grünen in den kantonalen und kommunalen Exekutiven – im Unterschied zu den Parlamenten – die Frauen stark untervertreten sind. Eine Arbeitsgruppe geht nun den Ursachen dieses Ungleichgewichts nach und erarbeitet Vorschläge, wie die Grünen die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern gezielt fördern können.

2. Die Bundesratswahl vom vergangenen Dezember (Wahl Maurer). Hier kamen deutlich die verschiedenen Haltungen innerhalb der Fraktion zur Beteiligung im Bundesrat zum Ausdruck. Auch im Vorstand der Grünen waren die Spannungen klar spürbar. Die unterschiedlichen Auffassungen in dieser Sache waren sicher mit ein Grund, dass Therese Frösch das Fraktionspräsidium abgab.

Hubert Zurkinden hat sein Amt als Generalsekretär auf Ende Juli 2009 gekündigt. Er ist mit Abstand der amtsälteste Generalsekretär der fünf grossen Parteien in Bern. Hubert ist immer konsequent für die Verbindung von sozialen und ökologischen Anliegen eingetreten. Er war (und ist noch kurze Zeit) für BastA! eine wichtige und verlässliche Ansprechperson.

Urs Müller

## 4 junges grünes bündnis nordwest

Nachdem das junge grüne bündnis bei den Nationalratswahlen 2007 sehr erfolgreich gewesen war, setzte sich dieser Trend 2008 fort. Mit diversen Aktionen zur Stopp-Offroad-Initiative erregte das jgb viel Aufsehen und konnte zum Zustandekommen der Initiative beitragen. Bei den Grossratswahlen wurden alle drei Kandidatinnen (Sibel Arslan, Loretta Müller, Mirjam Ballmer) des jgb erfolgreich wieder gewählt. Zuvor hat das jgb mit dem Slogan „Wir machen Basel...“ einen eigenen Wahlkampf mit mehreren erfolgreichen Aktionen geführt. Die Themen waren

- Wir zeichnen neue Velowege
- Wir geben jungen Baslerinnen eine Stimme
- Wir schaffen jugendkulturellen Raum

Bei der Aktion „wir zeichnen neue Velowege“ hat das jgb bei der Mittleren Brücke einen neuen Veloweg gezeichnet. Diese Aktion hat in der Öffentlichkeit viel Echo hervorgerufen.

Das jgb lancierte seine erste Initiative zur Jugendkulturförderung (Jugendkulturprozent). Die Unterschriftensammlung dazu ist im Gange. Im Grossen Rat wurde die Motion von Loretta Müller zum Stimm- und Wahlrechtalter 16 überwiesen, erlitt dann allerdings in der Abstimmung eine Abfuhr.

Ende Jahr haben einige Vorstandsmitglieder den Übertritt zur Mutterpartei vorgenommen, sodass nun ein Generationenwechsel im Präsidium und im Vorstand bevorsteht.